**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 30 (1940)

**Heft:** 44

Buchbesprechung: Neue Bücher

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Neue Bücher

Weihnachten ist für den Verlagsbuchhändler so eine Art Examenszeit. Schon im Monat Oktober läßt er die während des Sommers fertiggestellten Bücher hinaussliegen; denn ein gutes Buch will wie alle guten Dinge Weile haben. Weile, sich einen Plat in den Herzen seiner Leser zu erobern, Weile, Weihnachtsgeschent zu werden.

Wir sind heute in der glücklichen Lage, den Lesern der "Berner Woche" gerade vier neu erschienene Bücher aus schweizerischen Berlagen anzeigen und — um es vorweg zu nehmen — auch gleich nicht nur zum Lesen, sondern sogar zum Kausen empfehlen zu können. Denn Bücher wollen sicher in erster Linie gelesen werden. Sie sollen aber auch gekaust werden und sie sind glücklicherweise ein außerordentlich gutes Weihnachtsgeschenk. Nicht nur die, denen wir jetzt einige Worte widmen wollen — aber unter vielen anderen, diese auch.

Da schenkt uns Ernst Zahn wieder ein neues Buch. "Dreiklang der Liebe" nennt er es und erzählt in drei Rovellen von einer alle Hindernisse überwindenden Liebe einer Mutter, von der Liebe eines alternden Mannes zu einem Mädchen, dem er, am Altersunterschied gemessen, wohl Bater sein könnte und von der Liebe eines Mädchens zu einem, ein wildes, unstetes Leben sührenden Sohn einer Alplersamilie. Ein echter Zahn, die Gestalten klar und lebendig, das Geschehen dem Leben so abgelauscht wie nur wenige begnadete Dichter es können. Das Schönste aber ist die Sprache, jene Sprache, die wir in den kraftvollen Romanen wie einem "Lukas Hochstraßers Haus" oder in den "Herrgottssäden" lieb gewonnen und in Zahns späteren Werken, in "Lotte Eslinger", in "Jonas Truttmann", "Blancheslur" und zuletzt in "Die tausendjährige Straße" im» mer und immer wieder bewundern.

Das Buch ist erschienen im Berlage der deutschen Berlags-Unstalt Stuttgart-Berlin und wie wir es an den Werken von Ernst Zahn gewöhnt sind, gut und geschmackvoll ausgestaltet.

Der Berlag Francke A.=G. in Bern legt die Volksausgabe des Romans "Der Frondeur" von Rudolf von Tavel auf den Weihnachtstisch. Diese Geschichte aus dem 17. Jahrhundert, als Rrieg und Rriegselend rings um die Schweiz herrichten, mutet uns heute zeitgemäßer an denn je. Und wenn der aus dem 30jährigen Krieg heimkehrende Hauptmann Herbart aus= ruft: "Bärner, Bärner, dir muffet nid, wi guet es euch geit", ist es uns, als seien diese Worte just zu uns gesprochen. Der Roman spielt teils im Emmental auf dem Herrensit Turnälle des Hauptmann Herbart, teils auf dessen Reise als Söldner= führer nach Benedig. Der Tod seiner Frau ruft ihn heim, wo er das düstere Ende seines Sohnes Bideon erleben muß. Erst jest faßt Oberst Herbart endgültig Wurzel in seiner Heimat. – Es ist ein kraftvolles, erschütterndes Werk, diese Geschichte vom Frondeur. Möchte fie eine große, eine fehr große Lefer= gemeinde finden! Dem Berlag sei dafür gedankt, daß er das Buch in der gediegenen Ausstattung von F. Traffelet neu her= ausgegeben hat.

Friz Aebli, "Seimat, ich liebe dich" nennt sich ein über 350 Seiten starkes Buch des Berlages H. K. Sauerländer & Cie., Aarau. — "Eine Heimat- und Kulturgeschichte von 1811 bis 1939 für jung und alt." Zwar ist dieser Untertitel falsch; denn es sollte heißen von 1939 bis 1811, unternimmt doch der Bersasser den für ein geschichtliches Werf ungewöhnlichen Verzuch, das Kad der Zeit einmal rückwärts zu drehen. In über 140 Abschnitten und mit 210 Bildern werden wichtige und weniger wichtige Geschehnisse der letzen 130 Jahre geschildert. Ausgangspunkt ist die Landesausstellung 1939 in Zürich und dann geht's rückwärts: Ersindungen, Biographien bedeutender Schweizer Frauen und Männer, kriegerische Ereignisse, Bauten, berühmte Besteigungen von Schweizer Bergen u.a.m. geben ein buntes Bild vom Leben unseres Landes. In den Wor-

ten: Heimat, ich liebe dich, liebe dich von ganzem Herzen! klingt das Werk aus, das vielleicht gerade in den Schilderungen der weniger "wichtigen" Begebnisse sein Wertvollstes besitzt.

Viel weiter spannt den Kahmen ein Buch, das verdient, aus der Fülle der Neuerscheinungen besonders hervorgehoben zu werden:

"10,000 Jahre Schaffen und Forichen" von Dr. Bruno Raifer, mit 266 Holzschnitten von Paul Boefch. Peftalozzi-Berlag Raifer & Cie. A.-G., Bern.

"Feiert die Erbauer, nicht die Zerstörer!" schreibt der Berfasser an den Beginn des Buches und getreu diesem Sate durchwandert er die Geschichte der Menschheit, beginnend mit Altssteinzeit und Höhlenbewohnern, durch Altertum und Mittelalter zur Neuzeit, zu Flugzeug, zum Dieselmotor und drahtloser Telegraphie. Holzschnitte sind die Bilder und holzschnittartig tnapp und scharf der Text.

Ein Prachtsbuch nennt der Pestalozzi-Verlag sein Wert und es ist keine überheblichkeit; denn die "10,000 Jahre Schaffen und Forschen" sind wahrhaftig ein prächtiges Buch. Entsprechend dieser Qualisistation ist auch die Ausstattung: gelbeliches, sestes Papier, auf dem Text und Bild sich vorzüglich präsentieren, ein solider und geschmackvoller Ganzleineneinband und ein — gemessen am Ganzen — recht bescheidener Preis. Wer ratsos vor dem Weihnachtsbüchertisch stehen sollte, greise nach diesem "Pestalozzi-Kalender über 10,000 Jahre" — er wird es nicht bereuen!

"Die Urbeit des Menschen" von Dr. Franzista Baumgarten, Privat-Dozentin an der Universität Bern. Berlag: Buchdruckerei E. Baumgartner, Burgdorf. 72 Seiten. Preis brosch. Fr. 3.50.

Das kleine Bücklein gibt eine sehr populäre Darstellung der Fragen: Was ist Arbeit? Welche körperliche und seelische Beschaffenheit ist notwendig, um eine möglichst produktive Arbeit zu leisten? Die Rolle der Gesundheit, der Begabungen, des Charakters, der Berufsneigungen wird in ihrem Einfluß auf die Leistung eingehend dargestellt. Ferner wird die Bedeutung der äußern Faktoren der Arbeitsseistung, wie der Arbeitszeit, der Bestgestaltung des Arbeitsraumes und splates, des Lohnes, der entsprechenden Menschehandlung im Lichte der neuesten wissenschaftlichen Forschungen erörtert. Die Darstellung ist immer objektio, sie versucht überall, sowohl die Interessen der Arbeitseber wie der Arbeitnehmer ohne jede Parteinahme hervorzuheben. Im Anhange besinden sich die "Arbeits regeln", die schon gesondert herausgegeben, bereits nach einigen Woschen in 2. Aussage erschienen sind.

Das Bücklein eignet sich zum Selbststudium für zieden Berufstätigen. In den Fortbildungs- und Haushaltungsschulen kann es als Einführung in die Arbeitskunde neben der Lebenstunde benutt werden.

